Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore

Die vierdlug die der
menschh durch gemlichaut
leugt / vnd das er etwe
triegen vol, die simft
das er darumb leuget
das sein rede dester such
ser sey zuuirnemen vnd
das es den leuten dester
pas genallsint es doch
nimmer constedeliche
luge an mag er so vil
vnd so ofte ligen das
si schier zu haubt sun
den vnden das mag
man da pey wol weisten
das von den mussigen
worten oberhalb so schaf
leich gered ist / die lesten
drey lug das ist die m
eman schadent vnd et
wan frumpt das er
gut vnd ere da mit
schirmet / die sibente
frumpt vnd doch nie
man schad / da ma dem
menschen sein lebe mit
fristet ob sein lebe nicht
schedeleich ist / vnd auch
die luge meman sche
deleich ist / die achte lug
ob er amer maget i
rey magtum schirmet
mit so getanen lugen
die meman schedeleich
waeren vnd mit go
tes vorchten vnd anpeine
not weren eder ge
schehen vnd vordacht
vnd nicht mit en
tschaut die weren
dester antlcassiger
hutet euch vor may
nod. wo der entgeht
Von den lugen cho
ment maimod von
maimayden mag man
sich gezeme hueten
Der maimod sworet
auf dem Euangelio
ader auf andrem heili
tum / die hand die er
dar reicket die sendet
er dem tiefel vnd ist
sein hung an die heut
da er sein mit rechter
vnd durnachtiger
werce gen got ab
schumpt / vnd wan
er das creuz fur
sich vnd ober sich tuet
vnd ober sein essen
tuet das tuet er mit
des tiefels hand / nay
noder sint auch so vil
vmainer den vnchew
scher vnd ander sunde
wan da mit fleuchet
man heilige stete / das
tuet man mit dem may
nod nicht / her ayne
mesche dar zu tram
get oder ranzt / das